

Zeitschrift: Mundart : Forum des Vereins Schweizerdeutsch
Herausgeber: Verein Schweizerdeutsch
Band: 8 (2000)
Heft: 2

Rubrik: Leben und Wirken im Dienste der Berner Mundartforschung : zum achtzigsten Geburtstag von Ruth Bietenhard

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 16.06.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

MUNDART

FORUM DES VEREINS SCHWEIZERDEUTSCH

8. JAHRGANG

Juni 2000

NR. 2

*Zum achtzigsten Geburtstag von
Ruth Bietenhard*

LEBEN UND WIRKEN IM DIENSTE DER BERNER MUNDART- FORSCHUNG

Den Bernerinnen und Bernern die Grande Dame der Berner Mundart oder – wie sie sich liebevoll nennt – das «Bärndütsch-Mameli» aus Steffisburg vorstellen zu wollen, hiesse Wasser in die Aare tragen, ist sie doch seit 1977 regelmässig einmal im Monat im «Stübli», in der vielbeachteten «Bund»-Mundarttribüne, zu Gast und gibt da klar, kompetent und kurzweilig Auskunft über unser schönes und in der ganzen Schweiz beliebtes Berndeutsch. Meistens geht es in ihren Kolumnen einerseits um Wörter und Redensarten, die in unserer Mundart in Vergessenheit geraten oder sogar ganz verschwunden sind, wie zum Beispiel *allemla* (scheinbar), *hinecht*, *zäntume*, *tschärbis*, *simbel* (rund, schwanger) oder *woufel* (wohlfeil, billig), ande-

rerseits um neue Begriffe, die aus anderen Sprachen, Schichten oder Kulturen in unsere Alltagssprache eindringen. Eines merkt man bei Ruth Bietenhard immer wieder: Sie hat an alten, urchigen Ausdrücken ebenso ihre helle Freude wie an hypem, coolem Slang, der unsere Dialekte vor allem via Werbung und Massenmedien immer mehr durchdringt.

Zum hohen, runden Geburtstag von Ruth Bietenhard – die promovierte Sprachwissenschaftlerin wurde am 11. Januar achtzig Jahre alt –

INHALTSVERZEICHNIS

<i>Leben und Wirken im Dienste der Mundartforschung</i>	1
<i>Sprache ist mit dem ganzen Meschen verflochten</i>	2
<i>S Tante Anna</i>	5
<i>Rolf Zumbühl Gedicht 2000</i>	8
<i>Zum Hinschied von Gertrud Burkhalter (1911–2000)</i>	9
<i>Vom Jesus rede</i>	10
<i>Wo Dieth die Schreibenden überfordert</i>	11
<i>Jahresbeitrag 2000</i>	12

ist das Buch «Wörter wandere dür d Jahrhundert» erschienen. Darin versammelt sind 55 Wortgeschichten aus den fast 300 «Stübli»-Artikeln, welche die Jubilarin in den vergangenen Jahren für die Stadtberner Zeitung «Der Bund» verfasst hat. Wortgeschichten sind fast so spannend wie Krimis und führen sehr oft zu eigenen Überlegungen und Nachforschungen. So nimmt uns Ruth Bietenhard im neuen Buch mit auf Spurensuche von unzähligen alten und neuen Mundartwörtern. In alphabetischer Reihenfolge erklärt sie Herkunft, Bedeutung und Gebrauch von *Ääri* (äusserste Haut), *böre*, *Chemp*, *Fädilätsch*, *Glünggi*, *helke*, *kaburis*, *pfüüslige*, *tifig*, *verseckle* oder *Züpfe*, die im Oberland auch Trütsche und Flächte genannt werden. Letzterer Ausdruck geht wahrscheinlich auf die ersten ausländischen Touristen zurück, welche die schönen Haarflechten der Schifferin vom Brienzersee bewunderten. Aber auch Kapitelüberschriften wie «D Frou Sherlock Holmes bim Tüntle», «Schlafe wi ne Dili» oder «Dr Lampischt oder ds Guéridon» machen einen neugierig auf die vergnügliche Sprachwanderung mit Ruth Bietenhard. Um die vergnüglichen Wortgeschichten hat die Autorin Müschterli und Erinnerungen aus ihrem abwechslungsreichen Leben gewoben, so dass man auch einen guten Einblick in deren Familie erhält.

Mit ihren Nachforschungen lässt Ruth Bietenhard, die 1993 von der Theologischen Fakultät der Universität Bern notabene den Ehrendokortitel für die Übersetzung der Psalmendichtung sowie des Alten und des Neuen Testaments ins Berndeut-

sche erhalten hat, uns teilhaben am vielfältigen, kostbaren Schatz unserer Sprache. Dank ihrem unermüdlichen Forschen und Schreiben betrachten wohl viele ihre Mundart tatsächlich wie ein grosses Kleinod.

JAKOB SALZMANN, OBERDIESSBACH

Ruth Bietenhard: Wörter wandere dür d Jahrhundert. 214 S. Cosmos-Verlag Muri b. Bern

SPRACHE IST MIT DEM GANZEN MENSCHEN VERFLOCHTEN

Seit 1977 hat Ruth Bietenhard, Dr. phil. Dr. h.c. theol., im «Stübli» fast dreihundert Beiträge zu Sprach- und Literaturfragen verfasst; eine Auswahl liegt seit kurzem unter dem Titel «Wörter wandere dür d Jahrhundert» in Buchform vor.

Ein Nachmittag in Steffisburg, dem Wohnort des seit über 50 Jahren verheirateten Ehepaars Bietenhard. An der Haustüre ziehe ich meine schmutzigen Winterschuhe aus, obwohl Ruth Bietenhard lacht, das sei nicht nötig, sie habe eine gute Putzfrau: ein Luxus, den sie sich seit ihrem ersten Lohn geleistet habe. Auf einem Tisch entdecke ich eine «Lismete»: grüne Wolle. Eine Sprachwissenschaftlerin, die gerne handarbeitet!

Vom Wohnzimmer aus sieht man die Stockhornkette, aber ich ziehe es vor, die Aussicht im Rücken zu